

Platzmangel

Autor(en): **Hoehn, Dietmar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-606491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Polizist und der Wolf

JAN CORNELIUS

Es war einmal ein Wolf, der stellte sich als Anhalter an eine Autobahntankstelle, und kaum hatte ihn ein gutmütiger Autofahrer namens Schmidt in seinen Wagen einsteigen lassen, wurde dieser mit Stumpf und Stiel verschlungen. Danach setzte der Wolf sich selbst ans Lenkrad. Er bretterte mit Vollgas durch die Gegend, und als er in einer Stadt eintraf, hatte er noch immer um die 120 drauf, so dass ihn ein wohl besorgter Polizist sofort anhält.

«Papiere bitte!», sagte der Polizist, und als er Herrn Schmidts Bild aus dem Führerschein mit der schnauzigen Visage des Wolfs verglich, fragte er hoch erstaunt: «Herr Schmidt, warum haben Sie denn eine so grosse Nase?»

«Damit ich jede Unfallgefahr schon im Vorhinein riechen und somit vorbeugen kann!», gab der Wolf zurück.

«Herr Schmidt, warum haben Sie denn so grosse Augen?», fragte abermals der Polizist.

«Damit ich die Verkehrsschilder besser beachten kann!», antwortete der Wolf.

«Aber Herr Schmidt, warum haben Sie denn einen so riesigen Mund?»

«Damit ich mich bei Ihnen für diese einmalige Tempüberschreitung gross entschuldigen kann!», sagte der Wolf.

Da war der Polizist sehr zufrieden, gab dem Wolf den Führerschein zurück und wünschte ihm gute Fahrt.

Ratten

Wie hellten sich die Mienen der Crew auf, als ein Matrose auf dem Weltenschiff Ratten gesehen haben wollte! Wie strahlten da die Kapitäne, wie viel sicherer steuerte nun der Steuermann wieder seinen Kurs! Ratten an Bord, das beruhigt. Der schüchterne Einwurf eines Passagiers, dass Ratten an Bord noch nichts bewiesen, dass es auch so sein könnte, dass sie uns überlisten wollen, ging im Schunkelgesang der Schiffsbesatzung einerseits und im Rauschen der Gischt anderseits vollends unter.

Peter Weingartner



Murmeltier und Adler

Es kreiste, nah dem Bergeshang, ein Adler, stets bereit zum Fang. Ein Murmeltier, ebenso schlau, sass froh und aufrecht vor dem Bau.

Der Adler ruft dem Murmeltier, mücht's du nicht fliegen, so wie wir? Ich komme gleich bei dir vorbei und lehre dich die Fliegerei.

Das Murmeltier pfeift, soll ich's glauben, dass du nicht vorhast, mich zu rauben? Lass Schnabel dir und Krallen schleifen, dann lehr' ich dich, wie wir zu pfeifen.

Vorsicht und auch etwas Misstrauen sind ratsam, um voraus zu schauen. Deshalb missfällt's den Murmeltieren wenn Adler allzusehr flätieren.

Paul Aeschbach

Zoff im Pferdestall

Die Stute sprach zum Deckhengst: «Der du nur an mein 'Heck' denkst und was von 'langer Rute' stammelst, stets wenn du eine Stute rammelst – dir ich bei deinem Stummel rat: Mach nicht mit solchem Stummel Staat!

Wenn's Schaf Sinn für Gestammel hat, nimmst's dich vielleicht an Hammel-Statt. Doch ich leh'n Macho-Hengste ab: Glaub nur nicht, dass ich Ängste hab!»

Der Hengst rief: «Hast'nen Knall, Stute! Gleich spürst du meine Stall-Knute! Machotum her und Bammel hin: Sollst seh'n, dass ich kein 'Hammel' bint!»

- Will'n stets der Stuten Ängste heben: Jaja, so sind die Hengste eben...

Jörg Kröber

Darum starb der Saurier aus

Es war mal eine Saurierin, die hatte eines nur im Sinn. Sie wollt' mit Tyrannosaurus Rex, morgens, mittags, abends – Sex.

Doch der Tyrannosaurusbulle, hatte bald satt die alte Schrulle. Jeden Tag die selbe Platte, wo er vor allem Hunger hatte.

Und weil sie so dumm und sexbesessen, hat er sie einfach aufgefressen. So sagt man war das überall, rund um den Erdenball.

Den Schluss zu ziehen ist nicht schwer, drum glot's keinen Saurier mehr.

Andreas G. Böck

Platzmangel

Trägt man Eulen nach Athen, können diese nicht versteh'n, was der Sinn der Reise sei; lässt man sie dort dann endlich frei, fangen alle an zu heulen: nirgends Platz für neue Eulen...

Dietmar Hoehn

Alligatorischer Imperativ

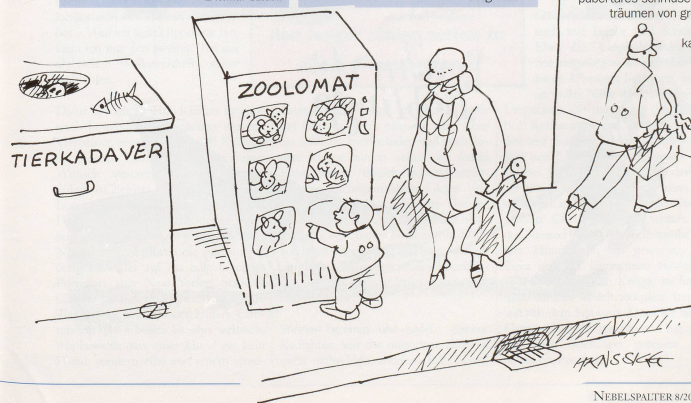
Ein Sportangler, der oft am Nil fischte, geriet ins Stolpern, doch er fiel nicht. Dies passte einem Krokodil nicht, das lauernd schwamm umher im Nil dicht. Es dacht: «Na warte, irgendwann nehm ich mich deiner würdend an...»

Jörg Kröber

für elsa

sanfte geburt in mütterlicher wärme fürsorgliche nähe aller nachbarn zarte freundschaft mit lisa kindliches herumtollen ohne grenzen pubertäres schmusen mit edy und träumen von grosser familie. jähres ende: kaltsfriskassee.

kernbeisser



HANS SÜSS